



Nothilfe für Indonesien, Sumatra

Nothilfe für Erdbebenopfer auf Sumatra

Die Schweiz hat mit Zustimmung der indonesischen Regierung eine Hilfsaktion für die Unterstützung der Erdbebenopfer in Sumatra durchgeführt. Ein 115-köpfiges Team der Rettungskette Schweiz mit 18 Suchhunden hatte nach der Ankunft in Padang am 2. Oktober während drei Tagen und Nächten nach Opfern gesucht. Erste Hilfsgüter wurden am 4. Oktober in Pariaman abgegeben. Auch fanden diverse Evaluationsmissionen rund um Padang und Pariaman statt, um die Bedürfnisse der Erdbebenopfer abzuklären.

Die Rettungskette ist am 7. Oktober wieder in die Schweiz zurückgekehrt. Vier Spezialisten sind bis 18. Oktober vor Ort geblieben für weitere Abklärungen in den Bereichen Notunterkünfte, Gesundheit, Wasserversorgung, Umwelt und Gebäudesicherheit sowie zur Durchführung von Nothilfeaktionen. Zur Zeit sind um die 200 internationale und nationale Hilfsorganisationen vor Ort.

Beim Einsatz der Rettungskette in Sumatra handelte es sich um den ersten seit sechs Jahren. Zuletzt war die Rettungskette nach einem Erdbeben in Algerien im Jahr 2003 zum Einsatz gekommen. Die Rettungskette Schweiz besteht aus acht Organisationen, darunter dem Schweizer Militär und der Organisation für Suchhunde REDOG. Sie kommt bei Katastrophen im Ausland zum Einsatz. Koordiniert wird ihre Tätigkeit von der Humanitären Hilfe des Bundes.

Suche nach Verschütteten und Nothilfe

Die Schweizer Such- und Rettungsteams hatten nach Rücksprache mit den lokalen Behörden und der UNO die Suchaktionen auf sieben punktuellen Schadensplätzen und in zwei Strassenzügen durchgeführt.

Die Schweizer Retter bargen insgesamt sechs Leichen. Lebendrettungen konnten leider keine gemeldet werden. In Pariaman wurde ein IDA-KIT (medizinische Versorgung von 10'000 Personen während drei Monaten) an ein Spital abgegeben. Den Gemeindeverwaltungen wurden zudem 4'300 Spezial-Plastikplanen, 2'000 Hygiene-Kits und 3'200 Wasserkanister übergeben, die 20 bis 30'000 notleidenden Personen zugute kommen. Im weiteren wurden lokal ca. 14'000kg Werkzeuge eingekauft und an die Bevölkerung von 71 Dörfern übergeben, damit diese mit der Aufbereitung von wieder verwendbarem Baumaterial beginnen kann.



Hintergrundinformation

Ein Erdbeben der Magnitude 7,6 hatte den westlichen Teil Sumatras am 30. September erschüttert und verheerende Schäden verursacht. Das Epizentrum des Bebens lag westlich von Padang (900'000 Einwohner). Nach Angaben der Behörden beläuft sich die Zahl der Todesopfer bisher auf 1'117. Von dem Beben sind viele Dörfer im Hinterland betroffen. Durch Erdrutsche wurden Strassenverbindungen zu diesen Dörfern unterbrochen.

Ein weiteres Erdbeben mit der Magnitude 6,8 erschütterte die Region am 1. Oktober. Das Beben am Mittwoch hatte Schulen, Spitäler und von Wohnhäusern zum Einsturz gebracht. 135'000 Häuser gelten als schwer beschädigt, die Elektrizitäts- und die Wasserversorgung sowie das Telekommunikationsnetz brachen an vielen Orten zusammen. Die Nothilfe-Aktion hatte unter diesen erschwerten Bedingungen zu erfolgen.

Die Region wird immer wieder von Naturkatastrophen heimgesucht. 2004 kostete ein Tsunami 170'000 Personen in Aceh das Leben. 2006 starben bei einem Beben in der Nähe der Stadt Yogyakarta etwa 5'000 Personen. Die Schweiz hatte Indonesien 2004 mit Not- und Wiederaufbauhilfe und 2006 mit Nothilfe unterstützt.

Zusätzliche Informationen

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
Humanitäre Hilfe und SKH
Sägestrasse 77 (Köniz)
3003 Bern
info@eda.admin.ch
www.deza.admin.ch